

Militärwettmarsch

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **6 (1930-1931)**

Heft 23

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709890>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schreckgerüchte schwirrten wie Winterrabenflug.
 Da rief den Sohn die Muttererde auf.
 Und tausend Streiter, wie Alpenströme, singend,
 sturmesheiter,
 Stürzten zur Grenze, die der Krieg verwirrte. —
 So zogen wir hinaus. Doch nicht zu schlagen der
 Freiheit Schlachten
 Ward dem Mann gewährt. Ein Erbteil blieb sie aus
 der Väter Tagen,
 Von Fremden selbst geachtet, unversehrt.
 Wir hielten Wacht, und als vom Sturm zerschlagen
 Ein elend Trümmerheer Einlass begehrt in uns're
 Gauen —
 Da begann die Kraft der Freiheit neu zu bauen. —
 Was sie schafft mit milder Hand, bekam die Welt
 zu schauen.
 Damals fehlt' keiner beim Appell.
 Doch heute — gelichtet sind die Reih'n, manch
 Freundesmund
 Versagt den Hierruf, der uns sonst erfreute, und
 schweigt. —
 Grenzwächter sind wir hier im Rund nicht bloss des
 Heimatbodens.
 Auf der Scheide von Tod und Leben stehn wir, auf
 dem Grund,
 Der Herbst von Winter trennt. Drum schliesst die
 Reihen,
 Noch einmal uns des Sonnenlichts zu freuen,
 Das sich ergiesst auf diese Feierstund!
 Erhebt die Becher, frohbewegte Zecher!
 Ein Hoch dem Lande, das den Frieden pflegt,
 Ein Hoch dem Boden, der den Frieden trägt,
 Ein Hoch der Scholle, die zur Ruh ihn legt!
 Ein Gruss den Toten, die vom Lande schieden —
 Das zeitlich birgt die Freiheit und den Frieden
 Zu jenem andern, das sie ewig hegt! —

Militärwettmarsch.

13. September 1931.

Die vorzüglichen Ergebnisse des Militärwettmarsches von 1930 haben das Organisationskomitee veranlasst, mit der Genehmigung des Herrn Oberstdiv. Guisan, Kommandant der I. Division, auch dieses Jahr einen solchen zu veranstalten. Er findet am Sonntag den 13. September, unter dem Ehrenpatronat von Herrn Bundesrat Minger, Vorsteher des Eidgen. Militärdepartementes, statt. Die Marschstrecke beträgt zirka 40 km.

Zur Vermeidung der auf der verkehrsreichen, macadamisierten Landstrassen auftretenden Unzukömmlichkeiten, ist die Strecke Yverdon-Lausanne, unter Benützung von Strassen zweiter Klasse gewählt worden.

An diesem Wettmarsch können alle Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der schweizerischen Armee, die Grenzwächter-, Landjäger- und Polizeikorps teilnehmen.

Tenue: Uniform, Quartier- oder Feldmütze, Gewehr oder Karabiner, Brotsack und Feldflasche, Leibgurt mit Patronentaschen, Bajonett, Marschschuhe.

Die der Anmeldung beizulegende Anwendungsgebühr beträgt Fr. 1.—, zahlbar mit fünf 20 Cts.-Marken.

Die Teilnehmer haben sich schriftlich bei Oberlt. Le Coultre Adj. R. I. 38, Bugnon 4, Lausanne anzumelden. Es sind anzugeben: a) Name und Vorname; b) Geburtsjahr; c) Grad; d) milit. Einteilung; e) Wohnort (Stadt, Dorf, Strasse, Kanton); f) ob für die Nacht vom 12. zum 13. September in der Kaserne Yverdon Nachtquartier gewünscht wird. Nur vollständige Anmeldungen mit beigelegter Anwendungsgebühr werden berücksichtigt.

Anmeldungstermin: 31. August 1931. Nach Ablauf dieser Frist werden keine Anmeldungen mehr angenommen.

Das Organisationskomitee übernimmt keine Haftpflicht bei Unfällen.

Am Ziel wird ein Einzelklassesment aufgestellt, ebenso ein korpsweises Klassesment (Bat., Gr., Schule oder Kurs, Grenzwächter-, Landjäger-, Polizeikorps) mit mindestens drei innerhalb der festgesetzten Frist Angekommenen.

Jede Verpflegung durch Dritte während des Wettmarsches

ist untersagt. Selbstverpflegung aus Brotsack und Feldflasche gestattet.

Preise: a) Die 20 zuerst Angekommenen erhalten je ein Diplom, eine Medaille und einen Preis; b) die 80 Folgenden je ein Diplom und eine Medaille; c) die übrigen Angekommenen je ein Diplom; d) das als erstes klassierte Korps erhält den Wanderpreis der «Gazette de Lausanne» und ein Diplom; e) die 4 folgenden Korps je einen Preis und ein Diplom; f) die übrigen klassierten Korps je ein Diplom. Die Diplome, Medaillen und Preise werden den Teilnehmern bei der Ankunft im Stade de Vidy verabfolgt.

Der Präsident des Organisationskomitees:
 Oberstlt. Blanc, Kdt. I-R. 38.

Une démission.

Le colonel commandant de corps de Loriol, chef d'arme de l'infanterie vient de donner sa démission. Le brillant officier général genevois a fait une belle carrière dans notre armée et nous ne voudrions pas le laisser partir sans lui dire quels regrets il laisse parmi la troupe.

Le colonel de Loriol était le type de l'officier que les événements les plus imprévus laissaient toujours calme; d'une correction parfaite avec ceux qui étaient sous ses ordres il était très aimé et respecté dans toute la Suisse.

Il commanda le bataillon 13, puis le régiment de Genève au début de sa carrière. Appelé aux plus hautes destinées, son départ laisse un vide dans nos rangs qui sera difficilement comblé!

Un deuil.

Le Colonel F. Feyler, le distingué directeur de notre confrère «Le Revue Militaire Suisse» n'est plus! La disparition de ce grand écrivain militaire a causé une douloureuse émotion dans le pays; ses articles savants, sa documentation de premier ordre, son caractère si digne et si loyal, resteront comme des exemples pour tous ceux qui s'intéressent aux choses de l'armée et à l'avenir de la Suisse.

Nous présentons à sa famille en deuil, à la «Revue Militaire Suisse», à tous ses parents et à ses nombreux amis nos condoléances émues et l'expression de nos regrets les plus sincères.

Le «Journal de Genève», dont le colonel Feyler était le chroniqueur militaire depuis de nombreuses années, donne les notes biographiques suivantes sur celui, dont, avec nous, il déplore aujourd'hui la perte:

Le colonel Fernand Feyler était né le 16 mai 1863 à Lausanne. Son père, originaire de Neuvelles en Alsace, s'était établi à Lausanne en 1845. Fernand Feyler fit ses études au collège Galliard, passa de là au Gymnase cantonal, puis à l'Académie, où il suivit les cours de la Faculté de droit et ceux de Charles Secrétan, dont il subit fortement l'influence. Il fit partie, de 1881 à 1887, de la Société de Zofingue, qu'il présida pendant deux ans. En décembre 1891 le «Nouvelliste vaudois» l'appela comme rédacteur en chef de cet organe. Pendant dix-sept ans, Fernand Feyler rédigea cette feuille dont il resta ensuite le fidèle collaborateur. Entre temps il fonda en 1901, à Morges, où il habitait, la «Revue morgienne», organe de politique locale.

Mais si son talent d'écrivain et de polémiste alerte et vigoureux lui faisait prendre part aux discussions politiques, ses goûts le menaient irrésistiblement vers les choses militaires. Ayant fait son école de recrues en 1883, il devint lieutenant en 1884, puis adjudant de son oncle, le colonel-divisionnaire Fernand Lecomte; 1er lieutenant en 1889, capitaine en 1894, major en 1899, lieutenant-colonel en 1905, il fut nommé colonel en 1910. Il commanda, dès 1905, le 4e régiment d'infanterie (formé